

VORTRAG

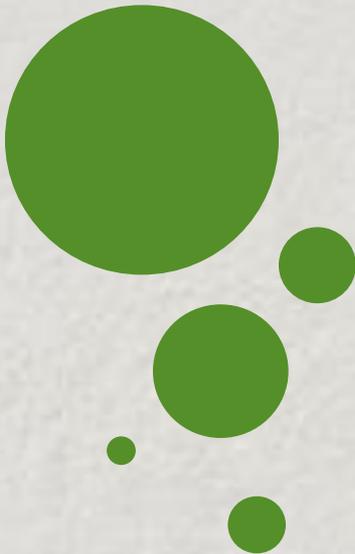
Land in Sicht. Breitenkultur als identitäts- und gemeinschaftsbildender Faktor

BEATE KEGLER

Stiftung Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik



Universität Hildesheim
Institut für Kulturpolitik

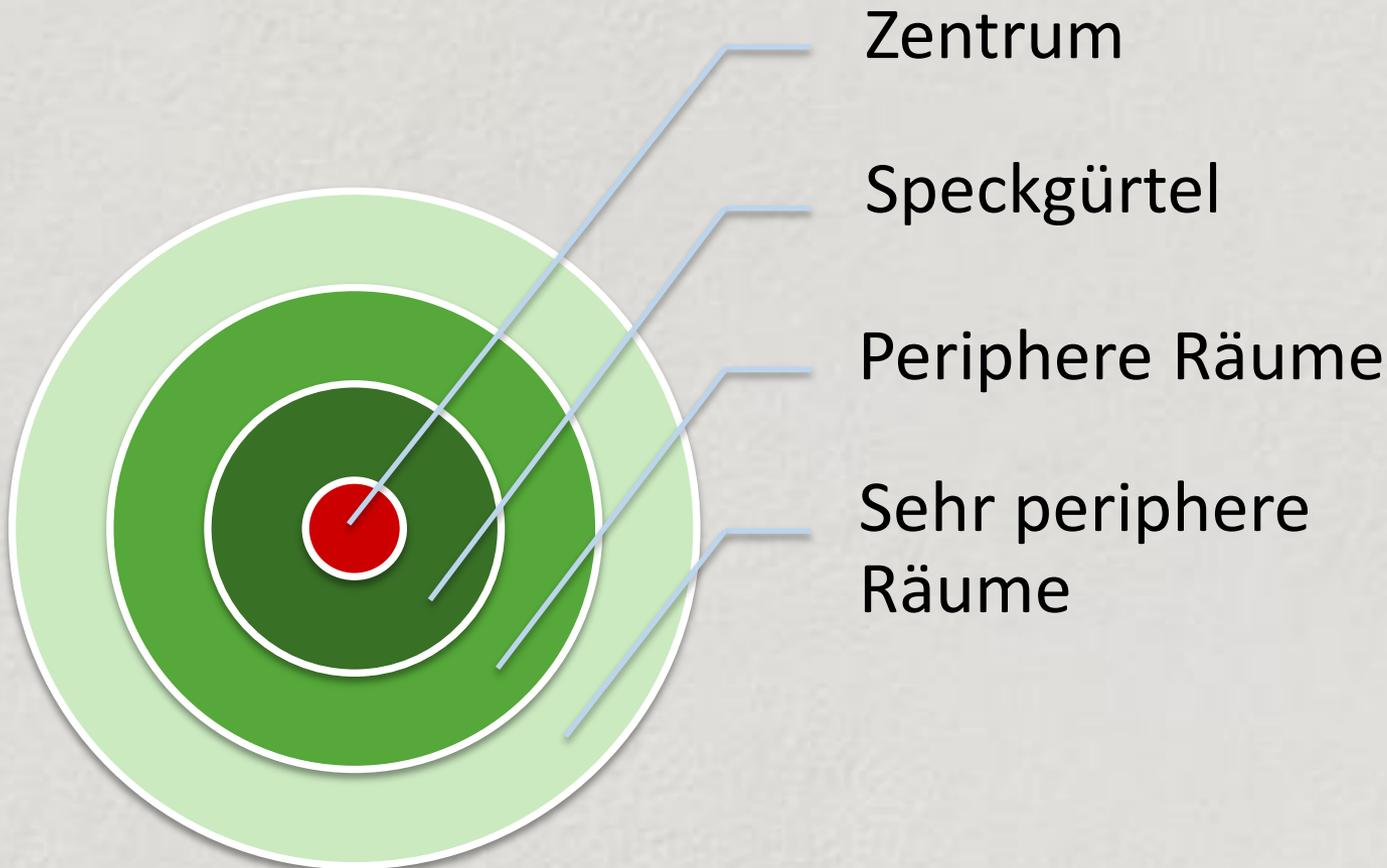


LAND IN SICHT

Breitenkultur als identitäts- und
gemeinschaftsbildender Faktor

LAND IN SICHT

Es gibt nicht „den“ ländlichen Raum



VOM SPECKGÜRTEL ...

- Zuzug Bildungsbürgertum
- Landlustidyll der „Creative Class“
- Orientierung an Hochkultur
- Gute Anbindung zur urbanen Kulturszene
- bürgerschaftliches Engagement
- Kulturfördermittel für ländliche Räume fließen in die Speckgürtel



...ZUM GEISTERDORF

- Arbeits- und Bildungsabwanderung
- Überschuldete Kommunen
- Anstieg der Armutsquote
- Desolate Infrastruktur
- Lange Wege zu Zentren
- Fehlende Narrative
- Fehlende Impulse
- Rückgang bürgerschaftlichen Engagements
- Ärmer, älter, weniger...



„Wer bleibt, hat's halt nicht geschafft“



EMPFEHLUNG DER DEMOGRAFIEFORSCHUNG:

- Gestaltungswillen erhöhen
- Gestaltungspotentiale entdecken,
- Gestaltungskraft fördern
- Generationsübergreifendes Miteinander wiederentdecken
- Selbstorganisationskraft fördern
- Dorfübergreifende Netzwerke und Kooperationen initiieren

HOFFNUNG BREITENKULTUR...?



BREITENKULTUR IM WANDEL

- gibt es weltweit und seit Jahrhunderten
- entwickelte sich als Gestaltung des Miteinanders in agrarisch strukturierten Dörfern
- als Kultur von und mit allen
- ist generationsübergreifende Kulturelle Bildung mit Herz, Kopf und Hand
- *war* veränderlich und zeitgemäß - solange sie oral tradiert wurde
- lebt durch Impulsgeber_innen mit Netzwerkkompetenz und Organisationstalent

KENNEN, KÜMMERN, KAFFEE + KUCHEN ALS REZEPT DER BREITENKULTUR...



OHNE EKKI LÄUFT DAS NICHT



ZUKUNFT BREITENKULTUR?

- die Ekkis und Ekkelines werden älter ...
- ... und Nachfolger_innen sind nicht in Sicht
- Lebenswelten wandeln sich und mit ihnen das Ehrenamt
- Breitenkultur wird ihrer Lebendigkeit beraubt, wenn das „Wir“ nicht mehr als sich verändernde lokale Lebensgemeinschaft gedacht wird

WAS BLEIBT...?



WAS TUN?

- Stärkung bereits in ländlichen Räumen tätiger **professioneller Akteure** partizipativer Kulturarbeit,
- Qualifizierung und beratende Begleitung von Akteuren der **Breitenkultur** in ländlichen Räumen,
- Stärkung von Strukturen zur Förderung **bürgerschaftlichen Engagements** in ländlichen Räumen,
- Entwicklung, Erprobung, Stärkung und Ausbau **mobiler/dezentraler Konzepte** partizipativer Kulturarbeit:
 - einer Umlandversorgung durch urbane Akteure
 - aufsuchende Kulturarbeit
 - durch Kooperationen und Netzwerke

KULTURELLE FELDARBEIT ODER LEUCHTTÜRME?



ZEITGEMÄßE KULTURARBEIT ERFORDERT...

- Nähe zu und Zeit zum Kennenlernen der Menschen des jeweiligen ländlichen Raums
- Kenntnis der Bedarfe, Herausforderungen, Potenziale und Akteurskonstellationen
- Impulse, die zu dorfübergreifender und zeitgemäßer Identität mit Neugier auf Veränderungen führen
- Bildung mit „Kopf, Herz und Hand“ als Teilhabe statt Teilnahme
- Strategien, die Neugier und Offenheit für Fremdes fördern – Blickwinkel verrücken, Lust auf „Verrücktes – Verrückendes“ fördern



VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT



PRÄSENTATION GUTACHTEN

Soziokultur als demografischer Haltefaktor. Zur Wirkungsweise soziokultureller Zentren in ländlichen Gemeinwesen

PROF. DR. DIETER HASELBACH

DR. CORINNA VOSSE

Zentrum für Kulturforschung